

– Kompakt

Albverein wandert auf dem Blaubeerweg

**WELZHEIM.** Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins lädt für Sonntag, 9. November, zu einer Wanderung auf dem Blaubeerweg bei Fornsbach ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr auf dem Norma Parkplatz in Welzheim. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Wanderung führt über etwa 8 Kilometer und 180 Höhenmeter. Nach der Wanderung ist eine Einkehr im Gasthaus Lamm in der Wahlenmühle geplant. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 7. November, bei Johann Huy unter Tel. 07182 / 8426 erforderlich. Der Fahrpreis für Mitfahrer beträgt 2,50 Euro.

Karten für Soirée „Klangpoesie am Abend“

**WELZHEIM.** In der Eugen-Hohly-Halle findet am Sonntag, 2. November, die Soirée „Klangpoesie am Abend“ statt. Noel Lehar an der Querflöte und die Pianistin Rong Chen präsentieren ein abwechslungsreiches Programm mit klassischer und zeitgenössischer Musik. Einlass ist ab 16.30 Uhr, das Konzert beginnt um 17 Uhr. Karten sind im Vorverkauf für 12 Euro bis Freitag, 31. Oktober, 17 Uhr, in der Limes-Buchhandlung Welzheim erhältlich, Tel.: 07182 / 929368, [limesbuch@gmx.de](mailto:limesbuch@gmx.de). An der Abendkasse kosten die Karten 15 Euro, Schüler zahlen 6 Euro.

Gottesdienst mit Reformationskantate

**ALFDORF.** In der Stephanuskirche Alldorf wird am Sonntag, 2. November, um 10.30 Uhr die Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Johann Philipp Krieger aufgeführt. Die Welzheimer-Wald-Kantorei, ein Instrumental-Ensemble und Dorothee Kimmerle an der Orgel gestalten die Aufführung unter der Leitung von Ulrike Bantleon-Bader. Prädikantin Carola Müller-Greiner übernimmt die Liturgie und Predigt.

VdK Welzheim besuchte Theaterbrettle

**WELZHEIM.** Eine Gruppe des VdK-Ortsvereins Welzheim hat eine Vorstellung des Theaterbrettle in Plüderhausen besucht. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten einen unterhaltsamen und stimmungsvollen Abend. Das aufgeführte Theaterstück begeisterte das Publikum durch eine wunderschöne Inszenierung und überzeugende Darsteller.

Geradelt wird dienstags - seit 1985

Die Welzheimer Dienstagsradler haben ihr Jubiläum gefeiert - und werden des Radelns nicht müde/ Interessierte sind willkommen

VON FRANZISKA LEMOINE

**WELZHEIM.** Mitten im Oktober erlebte das Gasthaus zum Lamm Welzheim einen besonderen Ansturm: Die Dienstagsradler feierten ihr 40-jähriges Bestehen. Ob die Radabstellplätze für die 35 aktiven und ehemaligen Rennradler, die mitfeierten, ausreichten, ist nicht überliefert. Sicher ist: Auch nach 40 Jahren ist die Rennradsportgruppe aktiv und rund um Welzheim und in der ganzen Welt auf den schönsten Routen gemeinsam unterwegs. Und wer Lust aufs gemeinsame Radeln hat, ist ihnen immer herzlich willkommen. Denn die Erfolgsgeschichte soll weitergehen.

Dass der Sport an der frischen Luft gut für die Gesundheit ist - das war im Grunde der Anstoß, der zur Gründung der Gruppe führte, erzählen Dieter Baum und Robert Steiner im Gespräch mit der Welzheimer Zeitung. Denn einer der ersten Radler war Dr. Peter Gentner, Allgemeinmediziner in Welzheim. Gemeinsam mit Alfred Klein, Peter Scherer und Ernst Hübel radelten sie jeweils dienstags - da war die Praxis geschlossen - und sonntags gemeinsam auf ihren Tourenrädern durch die Lande. Der Arzt fand, die Bewegung täte auch einigen seiner Patienten gut - und schlug ihnen vor, doch einfach mal mit zu radeln.

Die Gruppe wuchs - und die Tourenräder wurden durch Rennräder ausgetauscht

„So kam auch ich dazu“, erzählt Baum. Er nahm sich den Rat seines Arztes im März 1985 zu Herzen. „Drei Tage später war ich dabei“ - und ist es bis heute. Baum ist damit der dienstälteste Dienstagsradler unter den Aktiven. So wuchs die Gruppe - heute zählt sie 50 Mitglieder. „Es hat sich so eine Dynamik ergeben, es hat immer wieder jemand jemanden mitgebracht“, erinnert sich Baum. Nach und nach verschwanden auch die Tourenrä-



Auch über die Alpen sind die Dienstagsradler schon gefahren. Foto: privat



Die Dienstagsradler Welzheim feiern Jubiläum: Die Gruppe ist seit 40 Jahren aktiv auf dem Rennrad unterwegs.

Foto: privat

der, die Rennräder hielten Einzug.

Dass die Gruppe so anziehend wirkt, erklärt sich Robert Steiner beim Gespräch so: „Es ist schöner, in der Gruppe zu radeln“, dabei spiele die soziale Komponente eine Rolle. Aber auch der sportliche Aspekt - „man misst sich, kann auch im Windschatten radeln, ist dann schneller.“ Und, er lacht: „Das Bier hinterher schmeckt in der Gruppe auch besser.“ Steiner stieß kurz nach seinem Zugang in Welzheim auf die Radlergruppe - Dieter Baum war damals sein neuer Nachbar. „Der hat dann gesagt, komm, kannst doch auch dazukommen.“ Das war Anfang der 90er-Jahre, da radelten bereits regelmäßig bis zu 15 Personen gemeinsam.

Ein Gewinn war Steiner, findet Baum. „Er war derjenige, der Struktur in die Gruppe gebracht hat“, klopft er seinem Radkollegen auf die Schulter. Das will der nicht gelten lassen, das sei Teamarbeit, sagt er. „2001 ist offiziell der Name entstanden, es gab eine Webseite und einen Stammtisch“, zählt er auf. Und auch das erste gemeinsame Trikot, in Gelb, wurde angeschafft. Doch ein eingetragener Verein, das sind die Dienstagsradler nicht. „Wir sind ein loser Haufen“, sagt Baum. „Ein Club, würde ich sagen. Mit festen Terminen“, beschreibt es Steiner. Wie ein Verein sind sie auch fest ins Stadtleben eingebunden, präsentieren sich beim Heimattag und nehmen bei

den Stadtmeisterschaften der Schützen teil.

Vor 20 Jahren riefen sie auch die erste Fahrradbörse im Rahmen des Welzheimer Frühlingmarktes ins Leben, die sich etablierte. Anfangs unter der Leitung von Kurt Vetter, heute organisiert von Harald Hudelmaier, ist die Fahrradbörse beliebter Umschlagplatz für gebrauchte Drahtesel aller Größen und Arten geworden. Einen Teil des Erlöses spenden die Dienstadler einem guten Zweck.

In den Biergarten nach München wird kurz mal am Samstag geradelt

Sportlich wurden die Ziele immer weiter gesteckt. Ging die erste längere Tour noch rund um den Bodensee, folgten bald Fahrten an die Nordsee, Trainingslager in Italien, Spanien oder Frankreich - und die längste aller Fahrten von Welzheim nach Lissabon. Auch in die Höhe strebten sie: Die Dienstagsradler wagten sich in die Alpen. Das Erklimmen des Stifler Jochs hat bis heute Tradition. Der Besuch eines Münchner Biergartens wird bei so viel Übung im Rahmen einer Samstagsausfahrt bewältigt.

Die meisten Mitglieder sind Männer, das sei im Rennradsport immer noch oft so, sagen Steiner und Baum. Das ändere sich aber langsam: Mittlerweile haben fünf aktive Frauen zur Gruppe gefunden. Auch junge Radler

könnten es noch mehr werden, finden beide, denn das Durchschnittsalter sei doch relativ hoch. Wobei das nicht viel über die Leistungsfähigkeit sage: „Unser Ältester ist 80 Jahre alt“, berichtet Steiner. Der aber radle immer noch 60 Kilometer mit 600 Höhenmetern in zwei Stunden. „Ich bin überzeugt, das Radfahren hält fit.“

Gut für die Gruppe sei der Standort. „Mit großen Gruppen können Sie nicht auf Radwegen fahren, wir sind auch zu schnell“, sagt Steiner. Um trotzdem recht sicher fahren zu können, sei die Gegend ideal. „Wir fahren oft Richtung Osten, da weichen wir dem Hauptverkehr aus.“ Wo es geht, seien sie auf Nebenstrecken unterwegs, so Baum. „Da kann man sich auch besser unterhalten und nebeneinander fahren.“ Damit alle Spaß am Fahren haben, teilen sich die Radler immer in zwei Gruppen, eine leistungsstärkere und eine gemütlichere.

Gefahren wird - bei passendem Wetter - das ganze Jahr durch, immer sonntags um 9 Uhr und dienstags um 18 Uhr. Start ist am Gasthaus Lamm in Welzheim. Neuradler sind willkommen. Auch zum Stammtisch können Interessierte gerne dazukommen, Informationen findet man auf der Webseite dienstagsradler-welzheim.jimdofree.com. „Rennrad fahren ist so schön“, schwärmt Baum. Und „unsere Gegend hier traumhaft.“

Mehr Natur für Janusz-Korczak-Schule

Überraschend: Die Schule erhält Geld für einen naturnahen Schulhof - Ideen und Mithilfe der Schüler, Eltern und Lehrer ist gefragt

VON FRANZISKA LEMOINE

**WELZHEIM.** Die Janusz-Korczak-Schule (JKS) Welzheim, ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, liegt mitten in der Limesstadt Welzheim. Als Naturparkschule hat sie viele Naturthemen fest in den Schulalltag integriert und auch ihren Schulhof wollte die Schule gerne umgestalten. Da kam ein Pilotprojekt des Landes gerade recht: Die Schule erhält als eine von insgesamt zehn Schulen aus Landesmitteln 10.000 Euro für die Planung einer naturnahen Schulhofgestaltung. Wie sich die Kinder ihren Pausenhof vorstellen, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Denn das Pilotprojekt bezieht die Schulgemeinschaft von Beginn an eng mit ein.

Die Idee für das Pilotprojekt „Investition Natur“ entstand an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg, erzählt Gisela Bulant, Schulleiterin der JKS. Anna-Lena Stettner, ihres Zeichens Biologin, Naturparkführerin und Sonderpädagogin trug ihre Idee wohl so überzeugend beim Kulturlministerium vor, dass das Pilotprojekt mit ihrer wissenschaftlichen Begleitung auf den Weg gebracht wurde. Unterstützt wird es von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Mit Meike Paasch war schnell die ideale Planerin gefunden - sie hat sich auf Naturerlebnisräume für Kinder spezialisiert.

Alles, was die Schüler anlegen, pflegen sie auch selbst

„Das ist natürlich fantastisch“, sagt Bulant begeistert. Den Schulhof wollten sie eh ein Stück weit neu gestalten, sie sind Naturparkschule. Und auch die Einbindung der Ideen und Tatkraft der Schülerinnen und Schüler gehört zum Selbstverständnis der JKS: „Alle Klassen hinterlassen ihre Spuren“, so Bulant. Mit eigenen Projekten, wie beispielsweise einer Pflanzung. „Und alles, was angelegt wird, wird auch selbst gepflegt“, erzählt sie und

zeigt als Beispiel den Blühstreifen am Parkplatzrand.

Wobei: „Streifen“ ist ein bisschen tiefgestapelt. Es ist schon eher ein kleiner Staudengarten, der hier entstanden ist. „Da waren letztes sogar ein paar Schüler des Limes-Gymnasiums da und haben den fotografiert“, erzählt Bulant. Weil sie die Idee wohl gerne auch am Gymmi übernehmen wollten. Man merkt: Darauf, was die Schulgemeinschaft hier geschaffen hat, ist die Schulleiterin schon ein wenig stolz.

Nun wollten sie den hinteren Teil des Pausenhofs angehen, dort möchte der Förderverein einen Zirkuswagen aufstellen, um das ganze walpädagogische Equipment unterzubringen. Das Schulteam träumte von einem Spielhäuschen und vielleicht einem zweiten Blühstreifen. „Da rein kommt jetzt dieses Pilotprojekt. Wir haben echt 'Juhu!'

gemacht, haben uns wie Bolle gefreut!“

Es wurde eine Infoveranstaltung organisiert mit Vertretern aus dem Schulumt, der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat, der Schulleiter der Stadt Welzheim, Michael Huy, war da, Schüler, Lehrer, Eltern. Gerade auch, dass die Eltern begeistert mitziehen, freut Bulant sehr. Dann durften die Schüler sich in Teams zusammensetzen, jedes Team hatte die Aufgabe, ein Schulhofmodell aus Naturmaterialien in einer Kiste oder aus Legosteinen zu bauen.

Auch an ihren rollstuhlfahrenden Mitschüler haben die Kinder gedacht

„Drei Schulstunden haben sie das gemacht, das ist eine Hochleistung für unsere Schüler“, zeigt sich die Schulleiterin beeindruckt von den Modellen, die dabei entstanden sind. Zu sehen sind hier etwa Nestschaukeln und Hän-



Mithilfe erwünscht: Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Wünsche zur Schulhofgestaltung als Modelle aus Naturmaterialien gebaut.

Foto: privat

kann. Dann werde die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hoffentlich den Großteil der Kosten übernehmen, den Rest müsste die Stadt schultern, mit Unterstützung des Klimabudgets des Rems-Murr-Kreises. Auch ein Antrag an die Allianz Lauff derzeit, sagt Bulant. Vielleicht komme von dort noch Förderung. Und auf weitere Unterstützung von Freiwilligen und von Unternehmen aus der Region hofft Bulant auch.

„Jetzt holen wir Kraft und Energie zu uns auf den Schulhof“, sagt Bulant und wirbt um tatkräftige Unterstützung. Denn die Planung ist eine Sache. Die Umsetzung noch eine andere. „Wenn man den Prozess mal anstößt, zieht das Kreise“, ist Bulant aber optimistisch. „Ein Vater hat gemeint, er habe vier Bagger“ - und auch die Firma Josefhans Garten- und Landschaftsbau habe schon Mithilfe und Materialreste angeboten. In jedem Fall sei das Pilotprojekt, seien die 10.000 überraschenden Euro ein Geschenk gewesen, ein Anstoß, der nun viel in Bewegung setzt, so Bulant. „Besser hätte es nicht laufen können!“

Spendenaufuf

Die Umsetzung steht im Frühjahr 2026 an. Dafür bittet die Janusz-Korczak-Schule um weitere Unterstützung durch Geld- und Sachspenden. Besonders hilfreich: Materialspenden wie Schotter, Sand, Natursteine, Robinienholz oder steriler Kompost; Leihgaben oder Unterstützung mit Maschinen wie Bagger, Radlader, Dumper oder Rüttelplatte; tatkräftige Mithilfe bei den Mitmachbaustellen. „Mit Ihrer Hilfe schaffen wir einen Ort, an dem Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben können - ein Lernraum, der Biodiversität, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit fördert“, so Schulleiterin Gisela Bulant. Wer Fragen hat oder helfen möchte, kann sich bei ihr melden, unter Telefon 07182/ 7680 oder per E-Mail: [info@jks-welzheim.de](mailto:info@jks-welzheim.de).